

Barmbeker Wochenblatt, 24. September 2014

Die Fuhle Nord wird angepackt

Bewohner machen Vorschläge bei der Umgestaltung

Barmbek. Am 17. September begann der Bauabschnitt „Fuhle Nord“ mit der Auftaktveranstaltung im Gemeindehaus am Tieloh 26. Es ging um viele Fragen: Wird die Fuhlsbüttler Straße auch für Barmbek-Nord eine Hauptschlagader sein, in der das Leben pulsiert? Welche Anforderungen muss sie erfüllen, damit sich Barmbeker hier wohlfühlen? Und was wird an der Grenze des Sanierungsgebiets passieren – wird die Pracht abreißen oder lässt sich der „neue“ Charme der südlichen und mittleren Fuhle hinüberretten?

Um – wie bei den anderen Bauabschnitten auch – die Bewohner so früh wie möglich mit in den Umgestaltungsprozess zu integrieren, wurde zum Stadtteilgespräch geladen. Das Motto des Stadtteilgesprächs war kurz und prägnant: „Die gute Fuhle“. Genauso kurz und prägnant hat sich der Dialog entwickelt.

Nachdem Christine Ellen von der BIG-Städtebau GmbH noch einmal die verschiedenen Bauabschnitte präsentiert hatte, ging die Diskussion los. Die ersten Stimmen baten um mehr Mülleimer im Quartier und wiesen auf den Konflikt zwischen Radfahrern und Fußgängern



V.l.n.r.: Die Initiatoren des Abends waren Rainer Hanno (Kirchengemeinde), Ulrich Smandek (Bürgerbaus), Petra Henze (IG Fuhle) und Karin Post (Zinnschmelze) Foto: Dombert

hin. Dann kamen die großen Visionen: Es wurde deutlich, dass man die Fuhlsbüttler Straße als ein großes Projekt sehen sollte – und nicht um mehrere kleine. Natürlich hat der Norden andere Bedürfnisse, natürlich wird es die Trennung durch die Ringbrücke immer geben – aber so wie es nur ein Barmbek gibt, gibt es auch nur eine „Fuhle“. Dieser Denkansatz fand Beachtung. Mehr Sitzgelegenheiten wurden gewünscht, denn Bänke sind

nun einmal Orte der Kommunikation. Menschen, die der Gentrifizierung kritisch gegenüberstehen, forderten sozialorientierte Geschäfte, um dem Stadtteil auch weiterhin günstige Einkaufsgelegenheiten zu ermöglichen. Sehr kreativ war der Vorschlag, öffentliche Bücher-schränke zum Beispiel in ausgedienten Telefonhäuschen zu installieren. Auch so würde im Stadtteil ein Zentrum der Kommunikation entstehen.

Auf Infoveranstaltungen, auch für Gewerbetreibende, wird den Barmbekern weiterhin die Möglichkeit gegeben, sich einzubringen und den Umbau „Ihrer“ Fuhle mitzugestalten. (sdo)

Stefanie Richter und Hans-Georg Bachhaus



„Wir sind heute hier, weil wir uns Informationen erhoffen, die wir im Stadtteilrat noch nicht mitbekommen haben. In der Fuhle Nord wird es sicher mehr inhabergeführte Geschäfte geben als in anderen Teilen. Insgesamt profitiert die ganz Straße vom Umbau.“

Fotos: Stefan Dombert

Christine Ellen, BIG-Städtebau GmbH:



„Das ganze Projekt „Fuhle“ geht gut voran. Die Planung mit den Bürgern, die vielen Veranstaltungen – alles war super. Für mich ist der südliche Bauabschnitt der Fuhle der Impulsgeber für den Norden. Die Auftaktveranstaltung heute soll den ganzen Schwung übertragen.“

Petra Henze, IG Fuhle:



„Die positive Entwicklung der Fuhle können wir nur gemeinsam erreichen. Deshalb ist uns der Austausch mit den Bewohnern und Institutionen Barmbeks wichtig. Das Stadtteilgespräch soll gemeinsame Ideen entwickeln.“